

Problemschach für Tiger

Württembergs Ergänzung der mpk-Blätter

Nr. 25

SVW-Nr. 95

Januar 2020

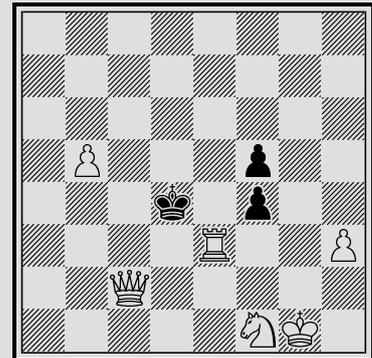


Preisbericht zum 8. Problemschach-Wettbewerb des SVW

Diesmal musste möglichst schnell 10 Mal matt gesetzt werden. Nach einem Matt werden schachbietende Steine entfernt und auf geht's zum nächsten Matt [→ Wettbewerbsregeln im "Tiger 21" (*Problemschach für Tiger* Mai 2019)].

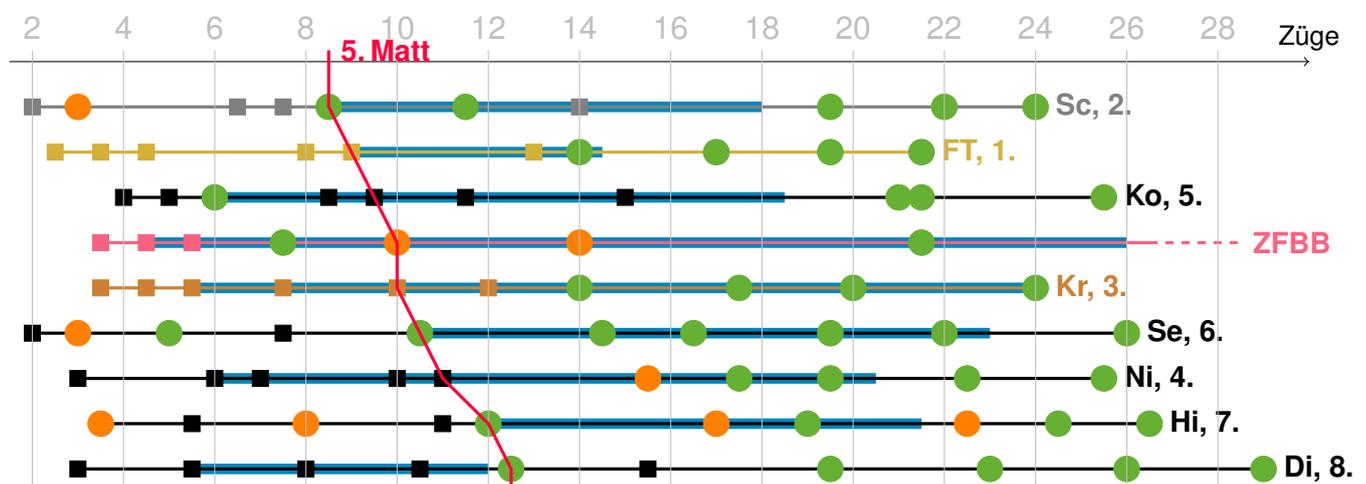
Das ukrainisch-englische Doppel **Andrey Frolkin** (Kiew) und **Chris Tylor** (St Austell) erledigte das sensationell in $21\frac{1}{2}$ Zügen ([FT], **1. Preis**, 100 €). **Michael Schreckenschach** (Dresden) ([Sc], **2. Preis**, 60 €) und **Ralf Krättschmer** (Neckargemünd) ([Kr], **3. Preis**, 40 €) benötigten 24 Züge. Das sekundäre Kriterium gibt den Ausschlag (Sc: 5 Mustermatts, Kr: 4). Die Stuttgarter Jugendgruppe **Leopold Zischka** (12), **Elias Fritzsch** (13), **Kai Brüggmann** (12) und **Nick Brüggmann** (10) bewies bei der anspruchsvollen Aufgabe Mut und Ausdauer ([ZFBB], **Jugendpreis**, 50 €). Toll!

Test für Tiger und Karnickel



Matt in 3 Zügen. Was halten Sie von 1.Sh2? Finden Sie die Mustermatts und Duale!

→ **Lösung** auf Seite 4



Dieses Übersichts-Diagramm zeigt die Verteilung der 10 Matts für die jeweils beste Einsendung jedes Teilnehmers (Preisträger + Markus **Kottke**, Aleksandr **Semenenko**, Andreas **Niebler**, Martin **Hintz**, Stephan **Dietrich**). **Mustermatts** und **reine Matts** sind hervorgehoben. Die Sortierung der Partien erfolgt nach dem "Halbzeitergebnis" (**5. Matt**). Besonders interessant ist die markierte, in jeder legalen Partie zwingend vorhandene **Phase vom Matt des einen Bauern bis zur Umwandlung des anderen**.

→ **Theoretische Vorüberlegungen, schnellste Eröffnungen, Computer-Tests** auf Seite 2

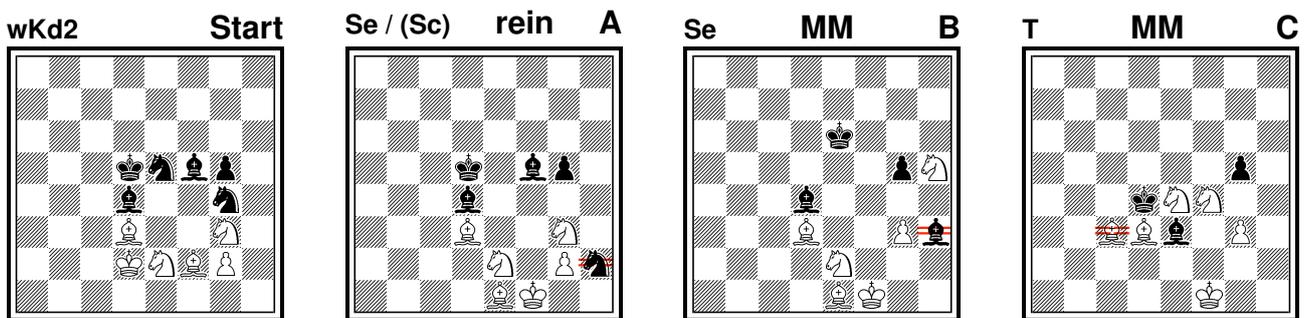
→ **Die Sieger-Partie von Andrey Frolkin und Chris Tylor** auf Seite 2

→ **Alle Partien: Stärken, Highlights, Ideen** auf Seite 3

Theorie, schnellste Eröffnungen, Computer-Tests

Die geforderten 10 Matts nehmen alle verfügbaren Steine in die Pflicht. Es ist demnach kein Schlagfall möglich und bei den Matts kein Doppelschach. Die Bauern kommen dadurch nicht aneinander vorbei. Einer der Bauern muss matt setzen. Das letzte Matt geschieht mit einer einzelnen Figur, also einer Schwerfigur. Diese entsteht durch Umwandlung des zweiten Bauern.

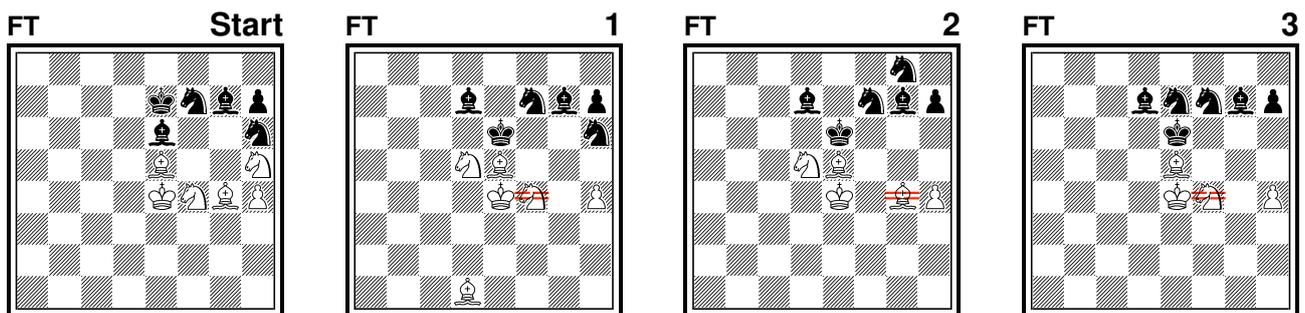
Das im "Tiger 21" vorgestellte eindeutige schnellste Matt 1.Sc6+ Ka8 2.Sxc7# scheidet wegen des Schlages aus. Das zweitschnellste dauert zwei Züge und funktioniert wie gezeigt bei einem auf c2 oder d2^{|Start} positionierten weißen König und offenbar auch bei wKa2 und wKb2. Die vorgegebene Start-Konstellation darf ja verschoben werden. Mit Computerhilfe prüft man leicht, dass in den restlichen 11 Positionen kein (schlagfreies) #2, aber immer ein #2.5 möglich ist. Für das #2 entscheiden sich **Michael Schreckenbach** (wKb2) und **Aleksandr Semenenko** (wKd2): **1.Ke1 Sf3+ 2.Kf1 Sgh2#** [-sSh2] (→ "Tiger 21"). Auch danach wählen [Sc] und [Se] das schnellste Matt: **3.Le1 Sh2#** [-sSh2]^{|A} (reines Matt). Im Diagramm ist der schachbietende Sh2 nur durchgestrichen, damit das Matt noch zu erkennen ist. Am schnellsten ist nun ein #2. [Se] wählt **4.Sh5 Ke6 5.g3 Lh3#** [-sLh3]^{|B} (Mustermatt). (Wie **Chris Tylor** herausfand, lässt sich genau eine der vielen Alternativen im vierten Zug um ein #1.5 erweitern: **4.Se4 Le3 5.g3 Lh3#** [-sLh3] **6.Sf4+ Kd4 7.Lc3#** [-wLc3]^{|C} (Mustermatt)).



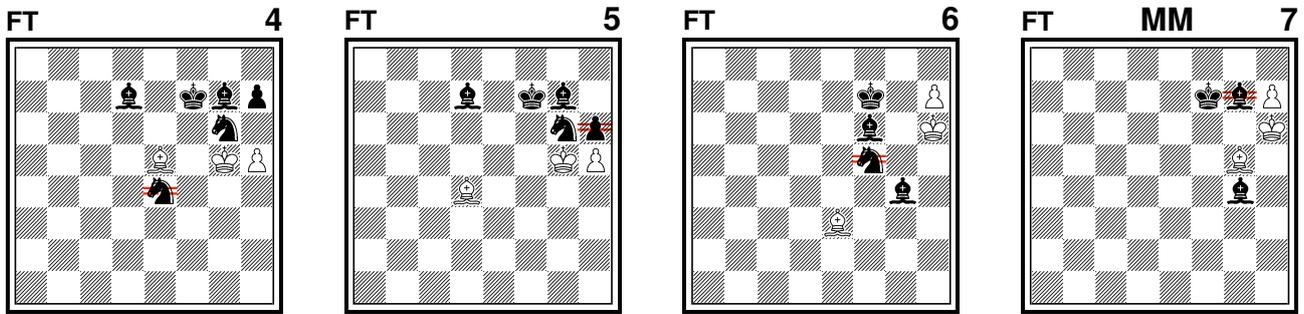
Vernünftige theoretische Schlussfolgerungen über die beste Startposition, geeignete Eröffnungen oder die Länge der Partien sind meines Erachtens nicht möglich. Das bietet Raum für Kreativität und pragmatische Ansätze. Computer-Tests sind unentbehrlich, können aber nur abschnittsweise durchgeführt werden. Durch die meist riesige Zahl von "Lösungen" sind viel Gefühl und eine teilweise automatisierte Auswertung nötig.

Die Sieger-Partie von Andrey Frolkin und Chris Tylor

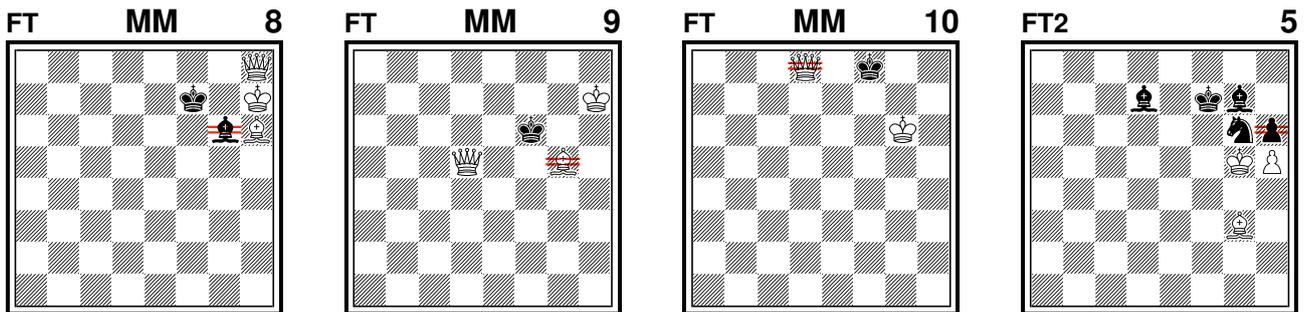
Die Sieger-Partie [FT] startet aus der Stellung mit wKe4^{|Start}_{FT}. **1.Ld1 Ld7 2.Sd5+ Ke6 3.Shf4#** [-wSf4]^{|1}. **3... Sg8 4.Lg4#** [-wLg4]^{|2} **Se7 5.Sf4#** [-Sf4]^{|3}.



5... Sd6+ 6.Kf4 Kf7 7.Kg5 Sg6 8.h5 Se4# [-sSe4]^{|4} **9.Ld4 h6#** [-sLh6]^{|5} **10.h6 Lg4 11.h7 Lf6+ 12.Kh6 Se7 13.Le3 Sf5#** [-sSf5]^{|6} **14.Lg5 Lg7#** [-sLg7]^{|7}. Das ist das erste Mustermatt dieser Partie (MM). Es ist sogar – wie auch die folgenden 3 MM – ein Idealmatt.



15.h8=D Lf3 16.Kh7 Lh5 17.Lh6 Lg6# [-sLg6]^{|8} (Mustermatt). 18.Dd4 Ke6 19.Dd5+ Kf6 20.Lg5# [-wLg5]^{|9} (Mustermatt). 20... Ke7 21.Kg6 Kf8 22.Dd8# [-wDd8]^{|10} (Viertes Mustermatt). Eine Zweitpartie [FT2] zweigt im neunten Zug ab. 9.Lg3 h6# [-sLh6]^{|5}_{FT2}.

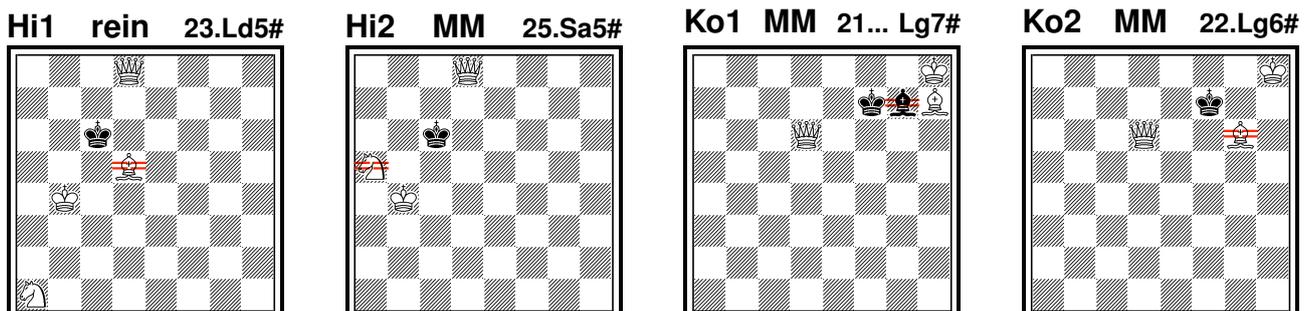


10.h6 Sf4 11.Kh4 Lf6# [-sLf6] 12.h7 Kg6 13.h8=D Sg2# [-sSg2] 14.Dh6+ Kf5 15.Kh5 Lc6 16.Lh4 Lf3# [-sLf3] 17.Dc1 Ke6 18.Kg5 Kd7 19.Dc6+ Kd8 20.Kg6# [-wLh4]. Das Finale führt zum gleichen Matt wie in [FT]: 20... Ke7 21.Dd5 Kf8 22.Dd8# [-wDd8]^{|10}_{FT}.

Alle Partien: Stärken, Highlights, Ideen

Die tolle Leistung der Jugendgruppe [ZFBF] erkennt man bereits im Übersichts-Diagramm. Zur "Halbzeit" liegen die Jungs auf Platz 4 (wegen besserer Mattbilder noch vor [Kr]). Sie zeigen auch mit 5.d4# das schnellste Bauernmatt. Ein frühes Matt des Bauern verspricht Erfolg, weil zu diesem Zeitpunkt noch mehr Figuren unterstützen können. **Stephan Dietrich** (Heilbronn) verfeinert das zur Idee einer schnellen Umwandlung des anderen Bauern in eine starke Dame. In dieser Hinsicht distanziert er die Konkurrenz um Längen.

Martin Hintz (Pinneberg) präsentiert das beste Finale. Als einziger benötigt er für die letzten beiden Matts nur 4 Züge und nur bei ihm ist hier ein Springer beteiligt: 23.Ld5# [-wLd5]^{|Hi1} Kb7 24.Sb3 Kc6 25.Sa5# [-wSa5]^{|Hi2} Kb7 26.Kc5 Ka6 27.Da8# [-wDa8]. Mit $4\frac{1}{2}$ Zügen folgen [FT], [Sc] und der Halbzeit-Dritte **Markus Kottke** (Leinfelden). Letzterer zeigt dabei die einzigen direkt aufeinander folgenden Mattzüge des Wettbewerbs: 21... Lg7# [-sLg7]^{|Ko1} 22.Lg6# [-wLg6]^{|Ko2}. Auch **Andreas Niebler** (Neumarkt) gibt in der zweiten Hälfte deutlich Gas. Ab dem sechsten Matt ist nur das Sieger-Duo [FT] schneller.

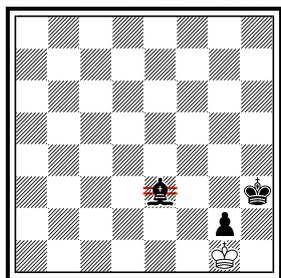


Aleksandr Semenenko (München) wählt eine starke Eröffnung [→ Seite 2] und hält für ein etwaiges Stechen überwältigende 7 Mustermatts und ein zusätzliches reines Matt bereit.

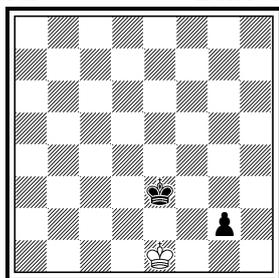
Vielleicht ist Ihnen in der Übersicht aufgefallen, dass die Bauernumwandlung nach dem neunten Matt stattfindet: 22... Le3# [-sLe3]^{|Se} 23.Kf2 g1=D+. Noch ansprechender ist die Umwandlung im finalen Mattzug bei **Ralf Krätschmer**: 24.Ke1^{|Kr} g1=T# [-sTg1], die einzige Unterverwandlung im Wettbewerb.

Michael Schreckenbach ist "Halbzeitmeister". Ein kleines, witziges Detail seiner Partie ist das zweimalige e3#. Beim ersten Mal ist es 9.e3# [-wBe3], beim zweiten Mal 14.Kc2^{|Sc} e3# [-sLf5]. Ansonsten kommt ein Abzugsschach nur noch in der Zweitpartie [FT2] vor: 19... Kd8^{|FT2} 20.Kg6# [-wLh4].

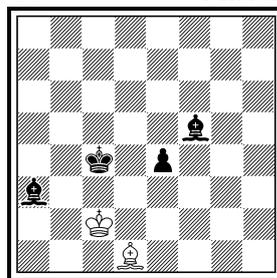
Se MM 22... Le3#



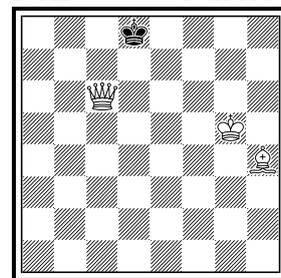
Kr 24.Ke1



Sc 14.Kc2



FT2 19... Kd8



Ralf Krätschmer hatte zunächst ([Kr2]) die Anfangsstellung mit wKd4 verwendet. Diese Idee mit vertauschten Farben umzusetzen, also insbesondere wKd2, sparte einen Halbzug, obwohl es beim ersten Matt sogar langsamer war. Ansonsten wurde die Anfangsstellung bei eventuellen Nachbesserungen beibehalten: wKb2 [Sc], wKd2 [Se], wKe2 [Di], wKa3 [ZFBB], wKa4 [Hi], wKc4 [Ni], wKd4 [Ko], wKe4 [FT].

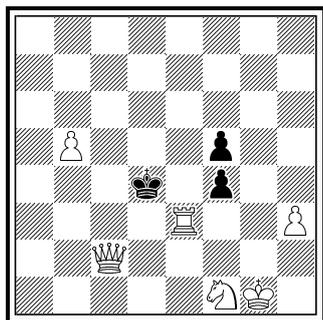
Chris Tylor hat mir dankenswerterweise seinen zweiseitigen, sehr interessanten Arbeitsbericht "*Notes on the Frolkin-Tylor tiger task entry*" zur Verfügung gestellt. Die ersten Ideen von **Andrey Frolkin** und ihm, insbesondere vom Finale auszugehen oder ein schnelles Bauernmatt anzustreben, waren nicht befriedigend. Sie brachten immerhin die Erkenntnis, "that a P on the h-file would give the best opportunities for mates by the other side while it was advancing to promotion". Daraus resultiert die Königsstellung auf der e-Linie.

Erfolg brachte die Aufteilung der Partie in logische Abschnitte und der Einsatz des Löseprogramms **Jacobi** [www.wismuth.com/jacobi/]. Näheres dazu erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von *Problemschach für Tiger*.

Lösung des Tiger-Tests

Gefunden habe ich die Aufgabe in der Wochenendbeilage der *Stuttgarter Nachrichten* vom 16./17. November. In der Problemschach-Datenbank der Schwalbe (PDB) [www.dieschwalbe.de/pdb.htm] hat sie die Nummer P1030743 (Suche: probid='P1030743').

Jan Dobrusky
Humoristische Listy 1884



#3 C+ (6+3)

Der Zug **1.Sh2** ist nicht so unsinnig, wie er aussieht. Auf die scheinbare Widerlegung **1... Kxe3** geht nämlich **2.Sf3!** (Zugzwang) **Kxf3 3.Dd3#** MM, auf **1... Kd5** folgt **2.Sf3 Kd6/fxe3 3.Dc6#** –/MM und auf **1... fxe3 2.Sf3+ Kd5 3.Dc6#** MM. Widerlegt wird der Zug durch das unscheinbare **f3!**.

Richtig ist **1.Sd2! f3 2.Dc4+ Kxe3 3.Sf1#** MM oder (Dual) **2.Dc3+ Kd5 3.De5#**. Auf **1... Kxe3**, **1... Kd5** und **1... fxe3** geht wie bei **1.Sh2** immer **2.Sf3(+)**. Bei **1... Kd5** ist zusätzlich (Dual) **2.Dc4+ Kd6 3.Dc6#** möglich. Insgesamt sind 3 verschiedene Mustermatts (MM) zu sehen. Die beiden Duale sind natürlich sehr unschön. Das doppelte Figurenopfer ist dafür herrlich. Zum Lösen eine perfekte Aufgabe.